

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

22.) Versetzte Blumen und Bäume.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

22.) Versetzte Blumen und Bäume.

Gotthold sahe einen Gärtner zu, der zur ersten Frühlings-Zeit etliche Nägel-Blumen zu versetzen geschäftig war, und dabey berichtete, daß er aus der Erfahrung hätte, wie eine einfache Blume durch wiederholte Versetzung könnte verdoppelt, und eine doppelte durch Versäumung könnte verringert werden, massen es sich dann auch befinde, daß ein junger Baum von seinem Ort aufgenommen, und an einen andern verpflanzt, lustiger wachse und zeitlicher fruchte. Dabey erinnerte sich Gotthold, daß es mit manchem Menschen sich also verhalte, daß der in seinem Vaterlande kaum zu einer einfachen Blume gediehen wäre, durch die von Gott verhängte Versetzung in der Fremde zu einer vielgedoppelten werde: Und der in seinem Boden ein verachtetes Reisklein hätte bleiben müssen, der breitet im Fremden, durch Gottes Segen, seine Zweige frölich aus, und trägt Frucht zu vieler Vergnügung. Im Vaterlande wird selten von einem geurtheilet, wie er ist, sondern wie es entweder den Freunden oder Feinden dünket: Ist einer vornehmen und ansehnlichen Geschlechts, so kan leicht seiner Freunde Licht seine Finsterniß erleuchten, und schwimmt oft eine leere Blase empor; Hergegen ist einer von geringen Eltern, und ist etwa der erste oder der ander, der seinem Geschlecht das Licht der Ehren und Künste zugebracht hat,